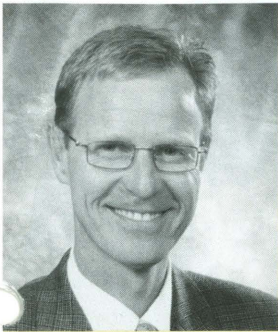


Ährenpost

Informationsblatt der Gemeinde Hombrechtikon



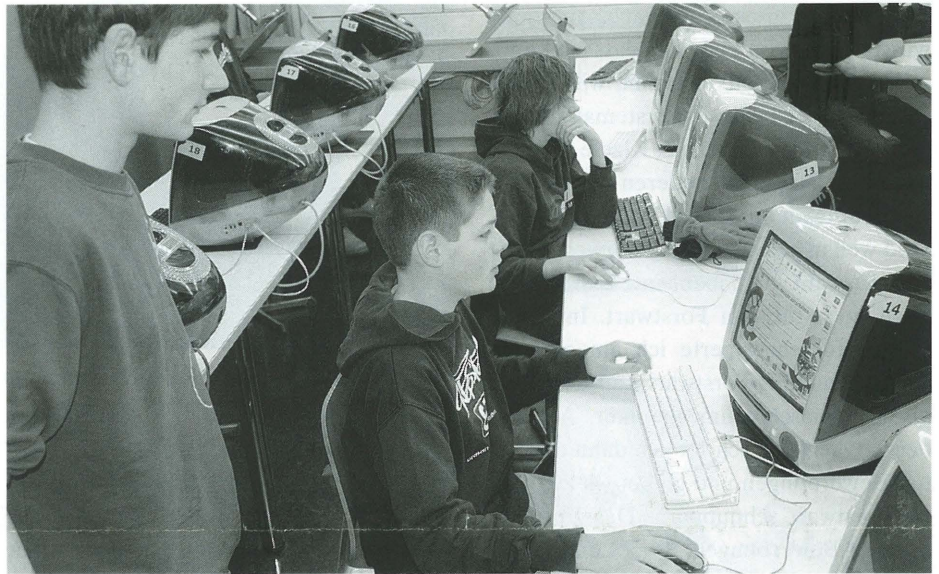
Liebe Leserin, lieber Leser

Das 30. Hombi-Skifest gehört der Vergangenheit an. Über 200 Kinder, Jugendliche und Erwachsene haben an einer rundum gelungenen Veranstaltung teilgenommen. Wenn ich so zurückblicke, sehe ich nur Gewinner: Diejenigen, die die Piste bewältigt haben und mit mehr oder weniger guten Zeiten registriert wurden. Diejenigen, die allein oder zusammen mit ihren Lieben einen wundervollen Tag bei tollen Schneeverhältnissen und super Witterungsbedingungen erlebten. Diejenigen, die für die Organisation zuständig waren und mit strahlenden Gesichtern und einem tadellosen Ablauf für ihre vielen Stunden Freiwilligenarbeit belohnt wurden. Und der Ski- und Snowboardsport, der viele Hombrechtiker herausgefordert hat, sich an einem «Wettbewerb» zu messen.

Mein besonderer Dank geht an die rund 70 Helferinnen und Helfer, die diesen Anlass überhaupt ermöglichten. Viele Stunden der Freizeit mussten investiert werden, bis es endlich hiess: Drei, zwei, eins und los! Besonders in der heutigen Zeit der Gewinnmaximierung und der Selbstverwirklichungsoptimierung ist es nicht selbstverständlich, dass da Leute sind, die nach Wildhaus fahren, Stangen setzen, Torrichter sind, Würste braten etc. und teilweise nicht mal selber zum Skifahren kommen! Danke.

Jürgen Sulger, Gemeindeschreiber

Blickpunkt



Jugendliche bei der Suche nach offenen Lehrstellen im Internet.

(Foto: Markus Hertig)

Lehrstellenmangel – auch bei uns ein Thema?

Cornelia Fink

Mit mehr Berufspraktika und Motivationssemestern, mit besserer Betreuung und einer Anschubfinanzierung will der Bund mehr Lehrstellen schaffen. Denn der Lehrstellenmangel ist nach wie vor alarmierend. Die Jugendarbeitslosigkeit lag im Jahr 2004 bei 4,7%, Tendenz steigend. Eine Umfrage an der Oberstufe zeigt die aktuelle Situation der Schulabgängerinnen und Schulabgänger.

Freud und Leid erleben die Mädchen und Jungen der Abschlussklassen an der Oberstufe fast täglich. Die einen bekommen die Zusage für eine Lehrstelle, die andern müssen sich einmal mehr mit einer Absage auseinandersetzen. Denn die Lehrstellensituation ist auch dieses Jahr angespannt. Es fehlen über 20 Ausbildungsplätze für unsere Schulabgänger. In Hombrechtikon spürt man den Lehrstellenmangel besonders gut, da im Vergleich zum Kanton weniger Kinder den Weg an eine weiterführende Schule wählen und überdurchschnittlich viele eine Berufslehre anstreben.

Von den 76 Jugendlichen der Sekundarschule, die diesen Sommer die Schule verlassen, haben 33 Schülerinnen und Schüler bereits eine Lehrstelle auf Sommer 2005 gefunden. Weitere 14 Jugendliche wählen eine Zwischenlösung (10. Schuljahr oder Praktikum), wovon 4 die Zusage für eine Lehrstelle auf Sommer 2006 haben. Auf der Sekundarstufe A absolvieren 7 Jugendliche die Aufnahmeprüfung an eine weiterführende Schule wie Gymnasium oder Diplommittelschule. Einige haben sich zu diesem Schritt entschlossen, da sie geringe Aussichten auf einen Ausbildungsplatz haben. Die restlichen 22 Schüler und

Schülerinnen hatten zum Zeitpunkt der Befragung noch keine definitive Lösung im Anschluss an die obligatorische Schulzeit. Schwierigkeiten bei der Lehrstellensuche haben schulisch Schwächere sowie Schülerinnen und Schüler ausländischer Abstammung.

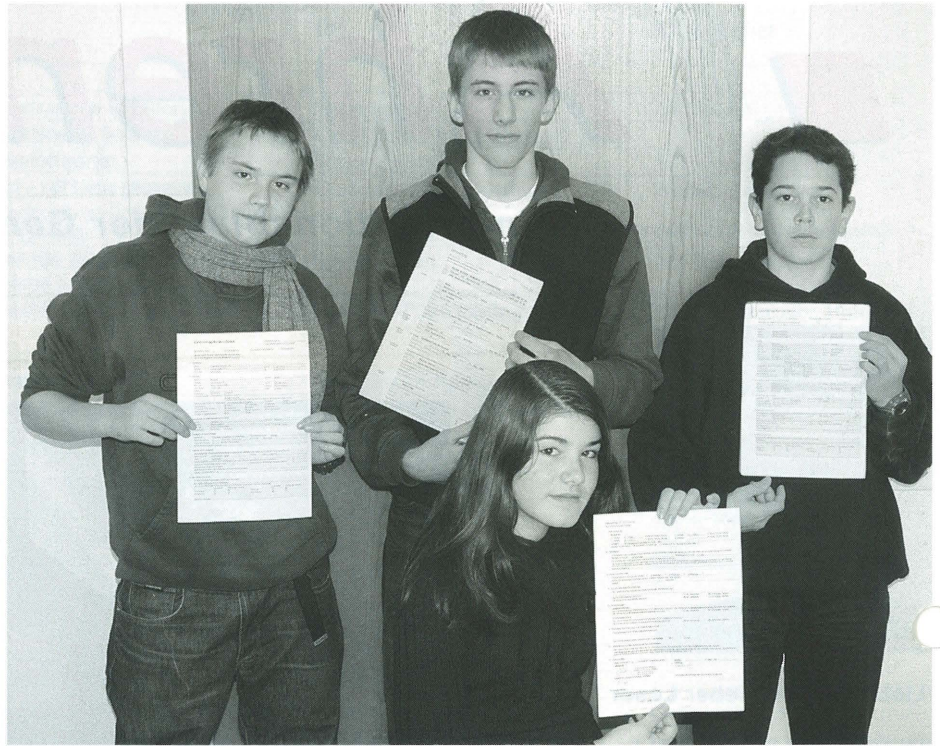
Erfolgreiche Lehrstellensuche

Einer der Glücklichen, der kurz nach dem Fairplay-Termin am 1. 11. die Zusage für die Lehrstelle erhielt, schildert in seinem Bericht sein grosses Engagement: «Ich wusste schon von klein auf, dass ich Landmaschinenmechaniker lernen will. In der 1. Oberstufe ging ich das erstmal schnuppern. Im Übergang zur 2. Klasse ging ich nochmals in einem anderen Betrieb als Landmaschinenmechaniker schnuppern. Und weil man sagt, es sei gut, zwei Berufe zur Auswahl zu haben, interessierte ich mich noch für den Forstwart. In der 2. Oberstufe schnupperte ich am gleichen Ort zweimal als Forstwart und nochmals als Landmaschinenmechaniker. Anfangs der 3. Oberstufe schrieb ich dann die ersten Bewerbungen und ging noch zweimal als Forstwart schnuppern. Das Ergebnis aus vier Bewerbungen: Zwei Lehrstellenangebote auf Sommer 2005 als Landmaschinenmechaniker und ein Angebot als Forstwart. Eine Lehrstelle als Landmaschinenmechaniker wurde mir noch auf Sommer 2006 angeboten. Als ich mich dann im November letzten Jahres für die Lehre als Landmaschinenmechaniker entschied und den Lehrvertrag unterschrieb, war alles unter Dach und Fach!»

Frustrierender Bewerbungs-Marathon

Doch nicht alle haben das Glück, auf Anhieb erfolgreich zu sein. Der heute praktizierte Bewerbungs-Marathon ist für viele Jugendlichen frustrierend. «Ich habe bis heute etwa 30-40 Bewerbungen geschrieben und die Hälfte davon waren Absagen. Ich brauche nicht lange zu studieren. Wenn ich ein grosses Couvert bekomme ist der Fall klar: Absage und Unterlagen zurück! Wenigstens stand in allen Briefen, dass sie mir viel Glück bei der weiteren Suche wünschen. (...)»

Dabei bestätigen die Schülerinnen und Schüler einhellig, dass nicht die Absagen alleine frustrierend sind, sondern die teilweise fadenscheinigen Begründungen, mit



Philipp, Alain, Claudia und Pascal zeigen stolz ihre Lehrverträge. (Foto: Markus Hertig)

denen sie nichts anfangen können: «Die erste Absage hat mich stark getroffen, weil ich unter den besten zwei war und nur Komplimente bekommen hatte, aber trotzdem bekam ich die Lehrstelle nicht. Ich fragte nach, was ich denn noch besser machen könnte. Die Antwort war: Nichts!»

Viele Jugendliche sind auf Unterstützung angewiesen, sei es, um sie auf ein Vorstellungsgespräch vorzubereiten, um sie moralisch aufzubauen oder sie zu trösten, falls es wieder einmal nicht geklappt hat. «Ich habe bis jetzt 10 Bewerbungen als Detailhandelsassistentin abgeschickt und 9 Absagen bekommen. Man ist sehr enttäuscht, wenn man eine Absage bekommt, aber ich werde nicht aufgeben, egal was passiert. Erst kürzlich war ich in Jona in einem Modengeschäft schnuppern. Zwei Wochen später erhielt ich die Absage. Ich habe den ganzen Tag geweint.»

Doch auch Angst vor der Zukunft spielt mit: «Ich habe bis jetzt noch keine Lehrstelle, und das macht mir Angst.»

Was bringt die Zukunft?

Noch immer steigt die Zahl der Schulabgänger und die Ausbildungsbereitschaft der Betriebe nimmt weiter ab. Mit mehr Berufspraktika und Motivationssemes-

tern, mit besserer Betreuung und einer Anschubfinanzierung für den Aufbau von Lehrbetriebsverbänden will der Bund zusätzliche Lehrstellen schaffen. Ziel ist es, hochspezialisierte kleine und mittelgrosse Unternehmen für die Lehrlingsausbildung zu gewinnen.

Toolpoint schafft Lehrstellen

Dass dringender Handlungsbedarf besteht, erkannte auch der in Hombrechtikon ansässige Cluster Toolpoint (siehe Ährenpost Nr. 11/2004). Toolpoint engagiert sich in einem weiteren Bereich und will die Lehrlingsausbildung innerhalb der Life Science Tool Branche etablieren und ausbauen. Durch das Schaffen von neuen Lehrstellen soll die Zukunftsperspektive für die Jugend der Region verbessert und das Erlernen eines zukunftsorientierten Berufes ermöglicht werden. Toolpoint ist zur Zeit daran, mit seinen Industriepartnern und den Gemeinden Hombrechtikon, Stäfa und Männedorf ein entsprechendes Konzept zu erarbeiten und umzusetzen.

Um die Zukunft der Berufsbildung zu sichern, braucht es jetzt couragierte Betriebe und engagierte Behörden, die unsere Jugendlichen in dieser schwierigen Zeit unterstützen.

Schneeplausch auf der Bochslen

Lange gabs keinen, dann kam er doch noch, der sehnsüchtig erwartete Schnee. Viel Spass hatte die zweite Kindergartenklasse von Suzanne Grütter bei ihrem Ausflug mit Schlitten und Bob an den Bochslenhügel.

(Fotos: Cornelia Fink)



Michi: «Ich han grad no chöne e Kurve schnide mit em Schlitte, susch wär ich id Jessica gfräsed.»

Anna-Lena: «Vor luter schnäll fahre wär mir fascht de Zah usgheit...»

Jessica: «Ich wär fascht mit em Chopf in Schnee inegheit. Zum Glück han ich no chöne mit de Füess brämse.»

Mario: «Ich bin u schnäll gfräsed!»

Michi: «Ich han so Durscht gha bim Schlittle, das ich fascht verschwitzt bin...»

Jan: «Ich bin mit em Loris zäme in e Stange gfräst. Mir häts so gstübt bim Schlittle, das ich gar nüme rächt han chöne luege.»

Valerio: «Ich han d'Frau Grütter troffe mit em Schneeale.»

Sarah: «Min Schlitte isch grad kippt, wil ich so schnäll gfare bin. Aber ich hans luschtig gfunde.»

Aisha: «Ich han so heiss gha bim Schlittle, das ich fascht wienen Schneema gschmulze bin.»



Für die Freunde klassischer Musik

Die Kulturkommission Hombrechtikon lädt diesen Frühling zu drei ganz unterschiedlichen klassischen Konzerten ein. Jedes für sich ist ein Genuss!

Auf den Spuren von... Ludwig van Beethoven

Sonntag, 13. März, 17.30 Uhr
im Gemeindesaal

In der Reihe der Musikerportraits gestalten Annemarie Nater (Text, Klavier) und Bernhard Hettich (Bass) ein Lebensbild des grossen Komponisten. Mit Dias von Karl Nater und Textdokumenten aus jener



Zeit erfahren die Zuhörer, wie das Wunderkind, trotz einer schwierigen Kindheit, sich zu einem hervorragenden Pianisten entwickelte. Seine Karriere wurde aber auf der Höhe seines Ruhms durch ein Gehörleiden jäh zerstört. Eindrücklich ist, wie Beethoven seinem Schicksal begegnete und das Leben als freischaffender Komponist meisterte. Untermalt wird der Vortrag durch Beethovens Klaviermusik und seine Lieder. Dabei kommt das durch Erfolg und Tragik geprägte Schaffen vielfältig zum Ausdruck.

Der Eintritt ist frei. Kollekte am Ausgang.

Basler Kammerorchester «Frühlingserwachen»

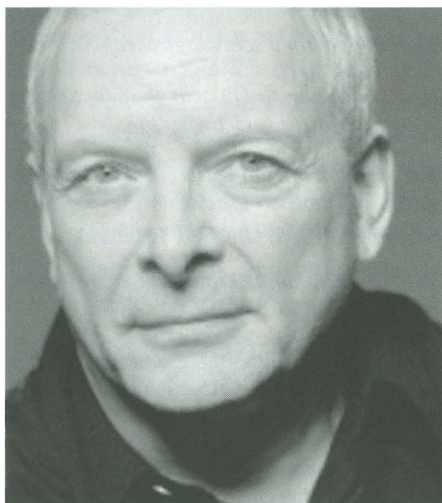
Freitag, 1. April, 20.15 Uhr
in der ref. Kirche

Musikalisches Frühlingserwachen auf einer Farm in den Appalachen. Aaron Cop-

land komponierte seine heute wohl bekannteste Hymne auf den Wilden Westen in den Jahren 1943 und 1944 ursprünglich als Ballettmusik für ein 13-köpfiges Kammerorchester.

Nicht viel grösser besetzt ist Igor Strawinskys Concerto «Dumbarton Oaks», benannt nach dem Landsitz der amerikanischen Mäzene Mr. und Mrs. Robert Woods Bliss in Washington D.C. Sie gaben das im Stile eines Concerto-Grosso-Typs angelegte Werk im Frühjahr 1938 für die Feier ihres 30. Hochzeitstags in Auftrag.

Ausserdem: Haydns Sinfonie Nr. 6 genannt «Le Matin». Ob der programmatische Titel von Haydn selbst stammt, sei dahingestellt. Doch bereits im Eingangssatz von «Le Matin» entsteht mit den aufsteigenden Motiven der Violinen und den auflösenden Vorhalten in den Flöten das Bild einer aufgehenden Sonne. Aus dem anschliessenden Allegro lässt sich jede Menge Vogelgezwitscher heraushören. Eine Sonderstellung nimmt der zweite Satz, das Adagio, ein. Glaubt man unseren Konzertführern, hat Haydn hier die morgendliche Unterrichtsstunde einer Singschule als parodistischen Scherz musikalisch nachgezeichnet. Der falsche Noten spielende Streicherchor wird von der Solovioline korrigiert – wie der Schullehrer, der seine Schüler in die Regeln der Solmisation einführt.



Leitung: Christopher Hogwood.

Die Billette für das Konzert des Basler Kammerorchesters können Sie ab sofort beziehen beim Reisebüro Zeilinger AG, Bahnhofstrasse 8, 8712 Stäfa, Tel. 01 926 34 68.

Musica da Camera Stäfa Frühe Werke Beethovens

Samstag, 16. April, 19 Uhr
im Gemeindesaal

Das abwechslungsreiche Konzert der Musica da Camera Stäfa, bestehend aus Agnes Ryser (Sopran), Agnes Harand (Violine), Damaris Baltensweiler (Violoncello) und Corinna Hauri-Bamert (Klavier), ist ganz der Kammermusik Ludwig van Beethovens gewidmet. Die Melodik der Sonate für Violine und Klavier op. 24,



bekannt unter dem Namen «Frühlingssonate», ist geprägt von lyrischer, heller Stimmung. Weniger bekannt sind die schottischen und irischen Lieder für Sopran, Klavier, Violine und Violoncello. Ein englischer Sammler von Volksliedern beauftragte u.a. Beethoven, die Melodien zu bearbeiten. An diesem Abend werden acht der insgesamt über hundert Lieder zu hören sein. Zum Abschluss wird das Klaviertrio op.11 gespielt. Sein Name «Gassenhauertrio» kommt von einer damals bekannten Volksliedmelodie, die im letzten Satz als Thema zu sehr lustigen Variationen verarbeitet wird.

Der Eintritt ist frei. Kollekte am Ausgang.

Die drei Konzerte werden unterstützt durch die Fachstelle Kultur Zürich.

Im Dorf getroffen



Name: Vreni Honegger-Lehmann
Geb.-Datum: 30. Juni 1943
Beruf: Hausfrau
Hobbys: Lesen, Musik und Radio hören, Freunde treffen, «dolce far niente» im Tessin

■ Liebe Vreni, in der Geschichte der Rubrik «Im Dorf getroffen» ist es heute das erste Mal, dass ein Redaktionsmitglied interviewt wird. Das hat natürlich seinen Grund: Nach über 15-jähriger Mitarbeit hast du deinen Rücktritt aus dem Redaktionsteam per diesen Frühling bekannt gegeben. Wir haben Verständnis für deinen Entscheid. Gleichzeitig sind wir aber auch traurig, dich nicht weiter in unserem Kreis begrüßen zu können. Wir haben deshalb einige Fragen zusammengestellt, deren Antworten uns und sicher auch deine grosse Leserschaft sehr interessieren. Kannst du uns sagen, wie es zur Rubrik «Im Dorf getroffen» überhaupt gekommen ist?

1990 wurde ich als frisch gebackene Gemeinderätin nicht nur zur Finanzvorsteherin bestimmt sondern durfte/musste in verschiedenen Kommissionen Einsitz nehmen. Auch in der Ährenpost-Redaktion war ein Platz frei. Niemand fühlte sich auf Antrieb zum «Journalismus» hingezogen. So nahm ich diese Herausforderung an. Mein einziges Anliegen war: eine eigene Rubrik. Da mich Biografien schon immer interessierten, war es für mich nahe

liegend, etwas in dieser Richtung zu unternehmen. Nachdem der Titel feststand, konnte meine «Karriere» als Schreiberling beginnen.

■ Woran liegt es, dass «deine» Rubrik mit so grossem Interesse gelesen wird?

Ich denke, es geht den Leserinnen und Lesern wie mir: Sie sind auch ein bisschen «gwundrig» und blicken gerne hinter die «Kulissen» ihrer Mitmenschen. Es war daher wichtig für mich, einen Mix von Begegnungen mit Personen aller Altersklassen und aller Schichten anzustreben. Beim Start beschäftigte mich dann vor allem die Frage, ob sich überhaupt genügend Interviewpartner finden liessen. Heute darf ich, mit ein bisschen Stolz feststellen, dass ich meine Vorstellungen verwirklichen konnte. Ich war immer wieder positiv überrascht und beeindruckt, in welcher Offenheit und Spontaneität alle Begegnungen verliefen. Sicher hat mir meine Biografie bei den Interviews geholfen. Ich bin in einem Hotelbetrieb mit internationaler Kundschaft und Personal aus verschiedenen Ländern aufgewachsen. Die Eltern erwarteten von meinem Bruder und mir, dass wir alle respektvoll behandelten. Das hiess, nicht Herkunft und Status einer Person durften unser Verhalten bestimmen, sondern wir mussten Gästen und Angestellten die gleiche Wertschätzung entgegenbringen. Auch unsere Mithilfe, natürlich immer den Möglichkeiten entsprechend, war selbstverständlich. Das war eine gute, oft auch ziemlich harte Lebensschule! Sie war mir jedoch in späteren Jahren von Nutzen, sei es im Berufsleben oder als Familienfrau. Ohne Zweifel waren mir die früh erworbenen Erfahrun-

gen auch in der Politik und generell bei der Öffentlichkeitsarbeit eine grosse Hilfe. Die Mitmenschen ernst zu nehmen ist sehr wichtig. Daran hielt ich mich auch bei den Gesprächen für die Ährenpost.

■ Welches Interview war für dich das Eindrücklichste?

Wie ich schon erwähnte, war jedes Gespräch auf seine Art sehr eindrücklich. Ich möchte mir nicht anmassen, eine «Hitparade» zu erstellen. Gerne nehme ich dafür die Gelegenheit wahr, allen Interviewpartnerinnen und -partnern noch einmal herzlich für ihr Engagement zu danken. Meinen Redaktionskolleginnen und -kollegen gebührt ein besonderes Dankeschön, dass sie meine Vorschläge stets unterstützten.

■ Sollte dein «Im Dorf getroffen» weitergeführt werden?

Ich «vererbe» meine Rubrik gerne, denn ich bin sicher, dass eine Nachfolgerin oder ein Nachfolger keine grosse Mühe hätte, geeignete Gesprächspartner zu finden. Sie/Er braucht vor allem genügend Zeit und echtes Interesse an den Mitmenschen.

■ Als ehemalige «Gersauer Republikanerin» bist du mittlerweile 32 Jahre in Hombi. Du hast dich in verschiedenen Vereinen und Institutionen und sogar in der kommunalen Politik während langer Jahre mit grossen Erfolgen engagiert. Was fasziniert dich an unserer Gemeinde, dass du soviel Energie und Lebenskraft für die Hombrechtiker Allgemeinheit aufwenden konntest?

Ich hatte das Glück, in einem kleinen Innerschweizer Dorf mit einer ganz speziel-



Immer voller Tatendrang! Hier im Gespräch mit Gemeinderat Roger Stutz.



Bundesfeier 2000: Vreni Honegger und Ehepaar Fuhrer.

len Geschichte und vielen gelebten Traditionen aufzuwachsen. Gersau liegt am Vierwaldstättersee, also in einer der schönsten Gegenden unseres Landes. Später, als Hotelsekretärin, war ich ebenfalls in attraktiven Orten tätig. Während der Zeit, in der ich als «Stewardess» bei der Swissair arbeitete, lebte ich mitten in der Stadt Zürich. Ich war somit, was Wohnlagen betrifft, etwas verwöhnt. Nach der Heirat und der Geburt unserer Tochter Brigitte wurden die damaligen Wohnverhältnisse zu eng. So machten wir uns 1973 auf die Suche nach etwas Grösserem. Aus Wald stammend, zog es meinen Mann Richtung Züri-Oberland. Wir wurden in Hombrechtikon fündig und entschlossen uns, den Umzug zu wagen. Ich muss aber zugeben, dass sich meine Begeisterung anfangs in Grenzen hielt. Die Landschaft gefiel mir zwar sehr, und wir hatten nette neue Nachbarn, aber es gab zum Beispiel nur beschränkte Einkaufsmöglichkeiten und Busverbindungen. Die Schönheiten der Gegend und die netten Nachbarn sind bis heute geblieben. Erfreulich ist, dass die damaligen Mängel weitgehend behoben worden sind. Je besser ich mich in Hombi fühlte, desto mehr suchte ich Gelegenheiten, das Dorf und seine Bevölkerung kennen zu lernen. Ich besuchte private Sprachkurse und kam mit interessanten Frauen in Kontakt. Sie motivierten mich, dem Gemeinnützigen Frauenverein beizutreten, was ich nach kurzem Zögern auch tat. Dort erwartete mich eine «steile Karriere». Ich wurde sofort zur Aktuarin ernannt und zwei Jahre später zur Präsidentin gewählt. Unvergesslich bleiben mir die

Aktivitäten rund um das 125-Jahre-Jubiläum des Vereins im 1985. Als Präsidentin durfte ich an der offiziellen Feier viele prominente Gäste begrüssen. Die Ausstellung «Die Frau im Dorf» auf Hof Breitlen – konzipiert und durchgeführt von Pro Hombrechtikon, den Landfrauen und vielen Frauen des GFH – wird mir stets in bester Erinnerung bleiben. Es war einfach toll, was da in kurzer Zeit auf die Beine gestellt wurde. Bestimmt haben nicht zuletzt diese guten Erfahrungen dazu beigetragen, dass ich mich 1990 für die Gemeinderatswahlen zur Verfügung stellte. Als Behördenmitglied lernte ich dann Gemeinde und Bevölkerung in all ihren Facetten kennen und schätzen. Für mich war daher totales Engagement immer selbstverständlich.

■ Was vermisst du am meisten aus der Gemeinderatszeit?

Schöne Erfolge und schmerzliche Erfahrungen haben meine Zeit im Gemeinderat geprägt. Ich bin nach 13 Jahren freiwillig zurückgetreten. Trotzdem war die erste Zeit ohne den politischen Alltag, aus verschiedenen Gründen, nicht ganz leicht. Eine besondere Schwierigkeit bestand darin, loslassen zu können. Ich denke, alle wirklich engagierten Menschen wissen, dass es nicht einfach ist, interessante Aufgaben von heute auf morgen bei Seite zu schieben. Inzwischen bin ich froh, den Schritt aus der Politik gemacht zu haben und vor allem dankbar für die vielen Vertrauensbeweise, die ich immer wieder entgegennehmen durfte. Ganz besonders freut mich, dass ich während der vergangenen Jahre echte Freunde und viele gute Bekannte gefunden habe. Zusammengefasst heisst das: Ich vermisse nichts mehr und bereue keine meiner Entscheidungen.

■ Wie sehen deine Zukunftspläne aus?

Grosse Pläne habe ich im Moment keine. Ich geniesse es, mehr Zeit für mein Privatleben zur Verfügung zu haben. Es ist

schön, auf ein intensives, farbiges Leben zurückblicken zu dürfen. Es ist aber auch gut, leere Seiten in der Agenda zu haben, die sich nach Lust und Laune füllen lassen. Meine Interessen sind so breitgefächert, dass Langeweile hoffentlich ein Fremdwort bleiben wird.

■ Gibt es etwas, dass du schon immer sagen wolltest und noch nie dazugekommen bist?

Auch wenn es oft nicht einfach war, ich habe immer meine ehrliche Meinung gesagt. Ich stehe dazu, dass für mich nur gradlinige, transparente Politik – die halt auch etwas Mut und Zivilcourage verlangt – die Gemeinde genauso wie den Staat wirklich weiterbringen kann. Die Ährenpost bietet sich geradezu an, wichtige Informationen und Vorhaben offen und frühzeitig zu kommunizieren. Dabei wünsche ich mir, dass die Behörden auch zu unpopulären Entscheidungen stehen können. Ein weiteres wichtiges Anliegen wäre mir, dass immer wieder an die Selbstverantwortung aller grossen und kleinen Mitbürger appelliert wird. Dass der gesunde Menschenverstand oft der beste Ratgeber ist, sollte beim Lösen der anstehenden Probleme nie ausser Acht gelassen werden.

Ich hoffe, noch viele schöne Jahre in einem sicheren, gut regierten und verwalteten Hombi leben zu können. Ein Wunsch, den ich bestimmt mit vielen anderen Dorfbewohnerinnen und -bewohnern teile!

■ Liebe Vreni, auch wir hoffen natürlich, dass dein Wunsch in Erfüllung gehen wird. Kein Zweifel: Dein Rücktritt hinterlässt eine grosse Lücke in unserem Team. Wir haben zwar zur Kenntnis genommen, dass du deine Rubrik gerne «vererbst». Im Moment jedoch wissen wir noch nicht, ob, wie und wer in deine Fussstapfen treten wird. Heute jedoch möchte ich dir im Namen des Redaktionsteams und der vielen Leserinnen und Leser der Ährenpost herzlich danken für deine grossen Arbeiten und die vielen Stunden, die du für die Ährenpost geleistet hast und dies praktisch auf freiwilliger und unentgeltlicher Basis. Für deine Zukunft wünschen wir dir nur das Beste!

Max Baur, Gemeindepräsident

Geburtstage

Im März gratulieren wir

80 19. März
EmiliaENZler-Manser
Aubrigweg 1

20. März
Ruth Kropf-Bühler
Sunnehalde 2

85 4. März
Adelheid Leu-Wunderlin
Waffenplatzstrasse 25

9. März
Rosa Stapfer-Oberholzer
Waffenplatzstrasse 25

15. März
Rosa Frey-Kägi
Tödistrasse 7

91 1. März
Erich Unterrassner
Lützelstrasse 7

92 18. März
Elisabeth Elmer-Frey
Brunisberg 5

93 7. März
Hildegard Mohr-Vögeli
Etzelstrasse 6

11. März
Hildegard Korf-Stahlberg
Obstgartenstrasse 2

29. März
Frieda Herzig-Geissbühler
Rütistrasse 4

JuKo: «What's up?»

Am **8. März**, 20 Uhr, veranstaltet die Jugendkommission im Saal der katholischen Pfarrei einen Abend für Jugendliche.

Anknüpfend an die letzten beiden Anlässe wollen wir ein breites Publikum von Jugendlichen ansprechen, um direkt von ihnen zu erfahren, was sie bewegt, was sie in Hombrechtikon gut erleben und wo vielleicht Handlungsbedarf besteht.

Wiederum wird Rolf Bezjak diesen Abend moderieren und das Playbacktheater «Wilde Bühne» wird Gehörtes, Gesehenes und Diskutiertes in Theater umsetzen. Gemeindepäsident Max Baur wird am Abend aktiv teilnehmen.

Jugendkommission Hombrechtikon

Abfuhrwesen

März

Gartenabraum

Mittwoch, 9., 16., 23. März



Laub und Schnittgut werden nur gebündelt oder in **offenen** Behältern mitgenommen. Säcke werden nicht geleert und bleiben stehen.

Gefüllte Behälter können in gefrorenem Zustand nicht sauber entleert werden. Wenn Sie diese an einem Ort über 0° C zwischengelagert, ist Ihnen eine optimale Leerung Ihrer Gebinde sicher.

Papiersammlung

Samstag, 19. März
durch Jugendturnen

Papier nur gebündelt (keine Papiertaschen, Plastiksäcke oder Kartonschachteln) beim Kehrrechtplatz bis spätestens 08.00 Uhr des Sammeltages deponieren.

Kein Karton.

Kinderkleider- und Spielwaren-Börse

Am **Samstag, 19. März**, zwischen 8.30 und 12.00 Uhr findet die Kinderkleider- und Spielwaren-Börse des Eltern-Kind-Zentrums Spielbaracke, Feldbachstrasse 17, statt. Verkauft werden saisonale Kinderkleider in allen Grössen sowie Spielwaren und Kinderzubehör wie Autositze und Kindervelos.

Artikel, welche Sie verkaufen möchten, können Sie am Freitag, 18. März, zwischen 17.00 und 19.00 Uhr in der Spielbaracke abgeben. Die Annahmegebühr beträgt 30 Rappen pro Artikel. Von den verkauften Artikeln werden Ihnen 20 Prozent Kommission abgezogen, welche dem Eltern-Kind-Zentrum zugute kommt. Etiketten zum Vorauszeichnen der Ware sind ab Montag, 7. bis Donnerstag, 17. März, bei Bettina Göldi erhältlich. Tel. 055 244 14 75. Während des Verkaufs ist auch die Cafeteria mit selbstgebackenen Kuchen, Zöpfen sowie Kaffee und Tee für Sie geöffnet. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Eltern-Kind-Zentrum Spielbaracke
www.spielbaracke.ch

11. Hombi-OL

Samstag, 9. April

Der Plausch-Orientierungslauf wird bei jeder Witterung durchgeführt und kann ohne Kompass und besondere Kenntnisse absolviert werden.

Start: 13.00 – 14.45 Uhr, Schützenstube Oetwilerstrasse, Hombrechtikon

Anmeldung: Vreni Hess, Tel. 055 244 39 41 oder email: v.hess@bluewin.ch

Teilnehmer: max. 4 Personen pro Gruppe (Kategorie Familien unbeschränkt)

A SchülerInnen Jg. 94 und jünger

B SchülerInnen Jg. 91 bis 93

C SchülerInnen Jg. 89 bis 90

D Erwachsenengruppen und EinzelläuferInnen Jg. 88 und älter

E Familie 1 mit schulpflichtigen Kindern Jg. bis 98

F Familie 2 mit nicht schulpflichtigen Kindern Jg. 99 und jünger

Für die Kategorienzuteilung ist bei den Schülern das älteste und bei den Familien das jüngste Kind massgebend.

Die Organisatoren vom Jugendturnen Hombrechtikon freuen sich auf eine zahlreiche Beteiligung.

Impressum

Herausgeberin:

Politische Gemeinde und Schulgemeinde Hombrechtikon

Erscheinungsweise: 10-mal jährlich (7/8 und 12/1 als Doppelnummern)

Redaktionsteam:

Max Baur, Walter Bruderer, Cornelia Fink, Beatrice Günter, Vreni Honegger und Jürgen Sulger

Redaktionsschluss:

Für die Ausgabe Nr. 5: 25. März 2005

Adresse:

Redaktion Ährenpost, Gemeindeverwaltung, Feldbachstr. 12, 8634 Hombrechtikon
Telefon 055 254 92 30
aehrenpost@hombrechtikon.ch
www.hombrechtikon.ch

Druck:

ST Print AG, Hombrechtikon

Veranstaltungskalender:

Verkehrsverein Hombrechtikon
Ernst Müller, Tödistr. 24, 8634 Hombrechtikon
Telefon 055 264 13 05, mueller.e@bluewin.ch
(schriftliche Einsendungen für die Ausgabe Nr. 5, bis spätestens am 1. April 2005)

Veranstaltungen

Tag	Datum	Zeit	Anlass	Ort	Veranstalter
März 2005					
Dienstag	1. März	15.30	«Schottland»; Dia-Vortrag von E. Ostertag	Sonnengarten	AH Sonnengarten
Freitag	4. März	12.00	Mittagessen für alleinstehende Senioren	Café Dörfli (Brandenberger)	
Samstag	5. März	15.00	Führung durch den Sonnengarten	Sonnengarten	AH Sonnengarten
Sonntag	6. März	14.00-17.00	«Zum Spielen erdacht – mit Liebe gemacht», selbstgemachtes Spielzeug aus dem 20. Jahrhundert. Kasperltheater-Wettbewerb	Dorfmuseum Stricklerhuus	Pro Hombrechtikon
		15.15	Kunstaussstellung zum 100. Geburtstag von H. Eckinger; Vernissage (Ausstellung 6. März bis 28. Mai)	Sonnengarten	AH Sonnengarten
Dienstag	8. März	20.00	«What's up?!» Playbacktheater Stuttgart; Dialog, Standort, Theater, und Gespräch mit M. Baur (Gemeindepräsident)	Saal kath. Pfarreizentrum	Jugendkommission Hombrechtikon
Mittwoch	9. März	14.00-16.00	Mütter- und Väterberatung	Spielbaracke, Feldbachstr. 17	Jugendsekretariat Bez. Meilen
Freitag	11. März	19.00-24.00	Party!! DJs Remember 4 spielen Hip Hop, R'N'B' und Latino	Jugi Töbeli, Eichwiesstrasse 51	Jugi-Team (DJ-Gruppe)
		20.00	«Dörfes es bitzli meh si»; Dialektkomödie	Gemeindesaal Blatten	Theatergruppe Amaryllis
Samstag	12. März	20.00	«Dörfes es bitzli meh si»; Dialektkomödie	Gemeindesaal Blatten	Theatergruppe Amaryllis
Sonntag	13. März	15.30	Konzert Klassik u. Romantik; A. Soos u. I. Haag (Klavierduo)	Sonnengarten	AH Sonnengarten
		17.30	«Auf den Spuren von Ludwig van Beethoven» Biographische Bilderreise mit Dias-Text-Musik gestaltet von Annemarie Nater, Dias Karl Nater, Bernhard Hettich, Bass	Gemeindesaal Blatten	Kulturkommission
Montag	14. März	19.45	Interkultureller Frauentreff	Altersheim Breiten	Interkulturelle Frauengruppe
Mittwoch	16. März	18.30	Musizierstunde, Ilona Szollár, Violine	Singsaal Gmeindmatt	Jugendmusikschule Hombrechtikon
Donnerstag	17. März		Generalversammlung Gemeinnütziger Frauenverein	Ref. Kirchengemeindehaus Blatten	Gemeinnütziger Frauenverein
Freitag	18. März	13.45-15.30	«Die Brücken am Fluss» von Robert James Waller, Lieblingsbücher aus dem Lesekreis	Bibliothek Hombrechtikon	Lesekreis Bibliothek Hombrechtikon
		17.00-19.00	Kinderkleider- und Spielwarenborse, Annahme	Eltern-Kind-Zentrum, Feldbachstr. 17	Gemeinnütziger Frauenverein Hombrechtikon
		20.00	Aufführung zu Ostern; Eurythmie-Gruppe München	Sonnengarten	AH Sonnengarten
Samstag	19. März	08.30-12.00	Kinderkleider- und Spielwarenborse, Verkauf	Eltern-Kind-Zentrum, Feldbachstr. 17	Gemeinnütziger Frauenverein Hombrechtikon
		10.00-11.00	VaKi-Turnen; Anmeldung Tel. 055 244 12 64 (N. Seinet)	Turnhalle Gmeindmatt	Jugendturnen Hombrechtikon
			Papiersammlung	ganzes Gemeindegebiet	Jugendturnen Hombrechtikon
Mittwoch	23. März	14.00-16.00	Mütter- und Väterberatung	Spielbaracke, Feldbachstr. 17	Jugendsekretariat Bez. Meilen
Samstag	26. März	15.30	«Der Tod wird Leben» von J. Lusseyrand; A. Klapproth (Rezitation) u. A. da Stella (Flöte)	Sonnengarten	AH Sonnengarten
Vorschau 1. Woche April 05					
Freitag	1. April	20.15	«Frühlingserwachen», Kammerorchester Basel, Leitung Christopher Hogwood	Ref. Kirche Hombrechtikon	Kulturkommission
		12.00	Mittagessen für alleinstehende Senioren	Café Dörfli (Brandenberger)	
Samstag	2. April	10.00-11.00	VaKi-Turnen; Anmeldung Tel. 055 244 12 64 (N. Seinet)	Turnhalle Gmeindmatt	Jugendturnen Hombrechtikon
			Kantonale Delegiertenversammlung der Kleintierzüchter	Gemeindesaal Blatten	Ornithologischer Verein Hombrechtikon
		15.00	Führung durch den Sonnengarten	Sonnengarten	AH Sonnengarten
		14.30-17.00	Vernissage «Rabenvögel»	Dorfmuseum Stricklerhuus	Pro Hombrechtikon
Sonntag	3. April	14.00-17.00	Rabenvögel	Dorfmuseum Stricklerhuus	Pro Hombrechtikon
Mittwoch	6. April	18.30	Musizierstunde, R. Tichy, Gitarre und I. Szollár, Violine	Singsaal Gmeindmatt	Jugendmusikschule Hombrechtikon
Freitag	8. April	18.00-19.30	Velobörse, Annahme	Gemeindesaal Blatten	Forum Feldbach
Samstag	9. April	09.00-12.00	Velobörse, Verkauf	Gemeindesaal Blatten	Forum Feldbach
		09.00-11.00	Brockenstube, Saisonöffnung	Brockenstube, Grüningerstrasse 24	Gemeinnütziger Frauenverein Hombrechtikon
		ab 13.00	Hombi-OL	Schützenstand Langacher (300 m)	Jugendturnen Hombrechtikon
		20.00	Kirchenkonzert	Kath. Kirche	Musikverein Harmonie Hombrechtikon
Fixe Wochentage im März 2005					
Montag		15.00-17.00	Krabbelgruppe für Erwachsene mit Babys	Eltern-Kind-Zentrum, Feldbachstr. 17	GFH Hombrechtikon
Montag		19.00	Turnen für Alle bis 28. März 05	Turnhalle Eichberg	TV Hombrechtikon
Mo/Di/Do (ausser Schulferien)		11.00-14.00	Mittagstisch für Kinder. Kontakt: Tel. 055 244 58 00	Eltern-Kind-Zentrum, Feldbachstr. 17	GFH Hombrechtikon
Dienstag		11.45-13.30	Mittagstisch für Kinder. Kontakt: Tel. 079 655 86 83	Restaurant Arcade, Im Zentrum 14	GFH Hombrechtikon
Dienstag (ausser Schulferien)		09.30-11.00	Senioren-Volkstanz	kath. Pfarreisaal	Pro Senectute
Dienstag		14.30-16.30	Café-Treff für Erwachsene und Kinder	Eltern-Kind-Zentrum, Feldbachstr. 17	GFH Hombrechtikon
Donnerstag		09.00-11.00	Café-Treff für Erwachsene und Kinder	Eltern-Kind-Zentrum, Feldbachstr. 17	GFH Hombrechtikon
Donnerstag		13.45-16.45	Chinderhüeti für Kleinkinder	Eltern-Kind-Zentrum, Feldbachstr. 17	GFH Hombrechtikon